

Die Verkündigung der Engel an die Hirten

In dieser selben heil'gen Nacht
Da hielten auf dem Felde Wacht
Bei ihren Herden arme Hirten,
Daß sie sich nächtens nicht verirrt.
Streitkolben trugen sie und Bogen.
Da kam zu ihnen hergeflogen
Ein Engel in so hellem Licht,
Daß sie erschrakten vom Gesicht.
Er tröstet sie und sagte ihnen,
Wie unser Heiland sei erschienen.
Er sprach: „Laßt eure Sorgen schwinden,
Ich komme, um euch zu verkünden,
Was Gottes Gnade eben tat.
Wißt, daß er angenommen hat
Der eignen Schöpfung Ebenbild
Und seines Vaters Rat erfüllt,
Um so die Menschenkinder alle
Zu lösen von dem Sündenfalle,
Den einst der Menschen erster tat,
Der ihn aus Paradieses statt
Verschlagen hat in dieses Tal
Des Jammers. Ja, nun ist der Fall
Und alle Schuld Adams gebüßt.
Der Heiland euch geboren ist
In Menschengestalt mit Fleisch und Bein,
Groß' Freude herrscht' nun allgemein,
So ihr auch sollt nun recht genießen.
Was die Propheten einst verhießen
Den Vätern vor so manchem Jahr,

Das ist nun worden offenbar.
Nach Bethlehem sollt ihr jetzt gehen,
Dort findet ihr und sollt ihr sehen
In einer Krippe klein das Kind,
Dem alle Reiche dienstbar sind,
Und seine Mutter auch dabei.
Bestätigung euch dieses sei,
Daß reichen Trost ihr könnet finden
In dem, was ich euch tat verkünden.“
Die Worte waren kaum verklungen,
Da hat er in die Luft geschwungen
Sich aufwärts zu den Himmelstoren,
Daß sie fast seine Spur verloren.
Und ihm entgegensah die Frommen
Ein größeres Heer von Engeln kommen,
Die Chöre seines Hausgesindes,
Der hier auf Erden eines Kindes
Gestalt indessen an sich nahm
Und uns das Heil zu bringen kam.
Sie huben an und lobten Gott
Und seine Wunder, sein Gebot,
Die Gnade sein und seine Güte.
Mit dankbar fröhlichem Gemüte
Sie liebgedrungen sangen froh:
Gloria in excelsis deo.

*Aus des Priesters Wernher Drei Lieder
von der Magd (1172)*